

Erdgeschoss

## Impressum

Vermögen und Bau Baden-Württemberg  
 Amt Stuttgart  
 Ossietzkystraße 3  
 70174 Stuttgart  
 www.vba-stuttgart.de

Herausgegeben im September 2021

Copyright beim Herausgeber

## Gestaltung

Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Stuttgart

## Druck

Druckhaus Stil + Find, Leutenbach-Nellmersbach

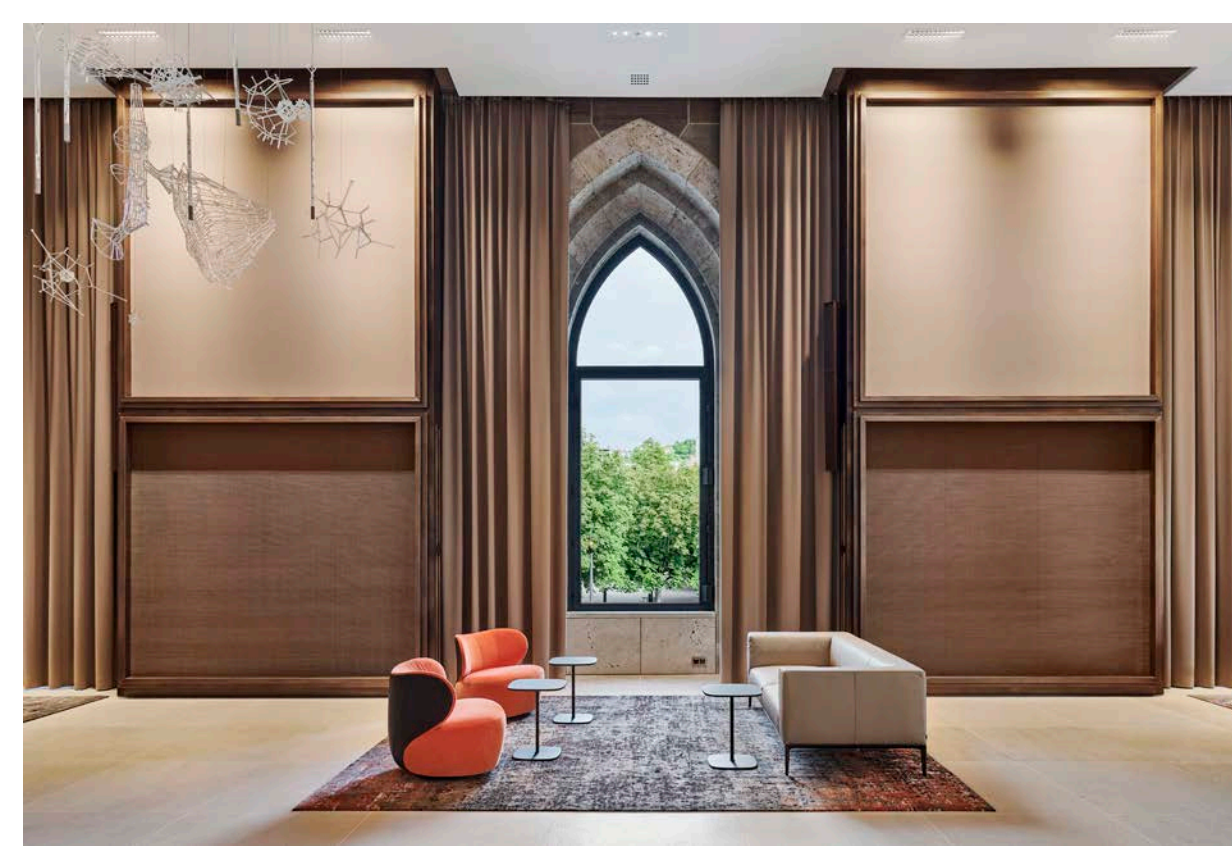
## Fotos

Simon Sommer, Stuttgart

## Materialität

Als Ergebnis eines langen Arbeitsprozesses, der die Transformation der Planungsleitlinien und -kriterien bis hin zur Wahl der Materialität im Blick hatte, sieht das umgesetzte gestalterische Konzept für die circa 1000 m<sup>2</sup> große und 6 m hohe Halle überwiegend helle Materialien vor. Die neue in Bogenform ausgebildete Decke, hinter der sich die Lüftungstechnik und in Teilen die Stahlbetontragkonstruktion der 60er Jahre verbirgt, ist in weiß gewählt. Der Boden ist mit gelbem

Jura Kalkstein freundlich gestaltet. Die neuen Einbauten für die Garderobe, die Infotheke/Kasse und den Shop und Wandverkleidungen sind mit gebleichtem Ahornfurnier belegt. Einzelne Einbauten werden durch bronzene Elemente akzentuiert oder in stark frequentierten Bereichen aus massiver Bronze gefertigt bzw. mit Bronze belegt. Die Sitz- und Treppenanlage und der Zugang zu den Ausstellungsflächen im 1. OG wurden im Sinne einer großen Dauerhaftigkeit und in Anlehnung an weitere mit Eiche gestaltete Oberflächen im Alten Schloss mit Eichenparkett versehen.



## Projektdateien

Nutzungsfläche	1.220 qm
Brutto-Rauminhalt	11.800 cbm
Gesamtbaukosten	7,95 Mio. Euro
Bauzeit	05.2019 bis 07.2021



## Projektbeteiligte

**Bauherr**  
 Land Baden-Württemberg  
 vertreten durch Vermögen  
 und Bau Baden-Württemberg  
 Amt Stuttgart

**Nutzer**  
 Landesmuseum Württemberg

**Planung und Projektleitung**  
 Vermögen und Bau  
 Baden-Württemberg  
 Amt Stuttgart, Pia Elser

**Bauleitung**  
 Vermögen und Bau  
 Baden-Württemberg  
 Amt Stuttgart

**Lichtplanung**  
 Uli Jetzt Lichtplaner, Stuttgart

**HLS-Planung**  
 Paul + Gampe + Partner  
 GmbH, Esslingen am Neckar

**Elektroplanung**  
 ibb Burrer & Deuring  
 Ingenieurbüro GmbH,  
 Ludwigsburg

**Brandschutzsachverständiger**  
 Planungsgruppe Geburtig,  
 Weimar

**Denkmalpflegerische  
 Begleitung**  
 Landesamt für Denkmalpflege  
 Regierungspräsidium Stuttgart  
 zusammen mit der Unteren  
 Denkmalschutzbehörde,  
 Stadtplanungsamt Stuttgart



# Altes Schloss, Stuttgart Landesmuseum Württemberg Umstrukturierung und Umbau der Dürnitzhalle



Baden-Württemberg

VERMÖGEN UND BAU  
 AMT STUTTART



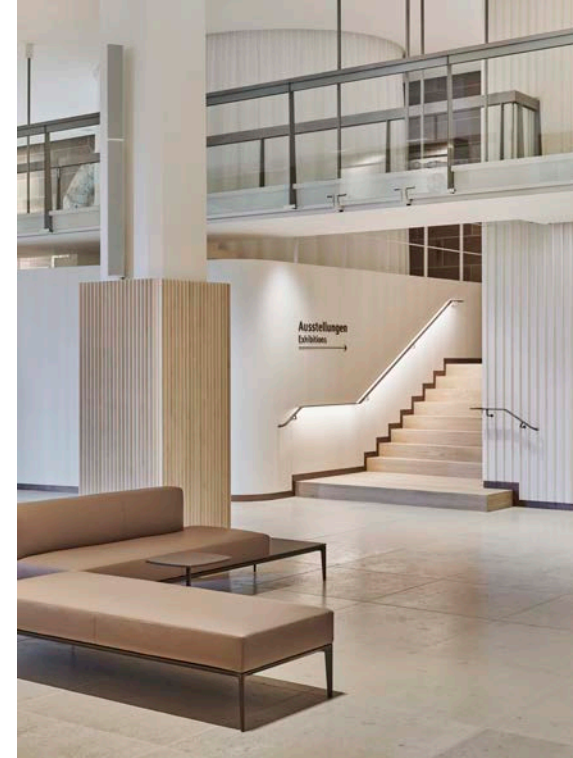
Dürnitz das Württembergische Armeemuseum und die Familiengalerie des württembergischen Königshauses untergebracht, ab 1930 folgte die dauerhafte Ausstellung der Altertümersammlung des Landes in den Arkadenflügeln.

1931 zerstörte ein Brand die Dürnitz und die flankierenden Türme bis auf die Umfassungsmauern. Der beschlossene Wiederaufbau durch Paul Schmitthenner erfolgte im Sinne eines Museumsneubaus unter Einbeziehung der erhaltenen Bausubstanz. 1944, die laufende Wiederaufbaumaßnahme war weitestgehend abgeschlossen, wurde die gesamte Schlossanlage durch einen Luftangriff der Alliierten getroffen. Das Alte Schloss brannte bis auf die Schlosskirche aus und die Arkadenflügel wurden zu einem Großteil zerstört.

Ab 1963 errichtete Paul Schmitthenner den Dürnitzbau nach seinen Vorstellungen neu. Für die neue Ausstellungsfläche in der Dürnitz wurden die Erschließung, die innere Struktur, die Fassadengestaltung sowie Baudetails verändert und den Anforderungen des Württembergischen Landesmuseums, welches 1947 aus der Altertümersammlung und dem Schlossmuseum hervorgegangen war, angepasst.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts erfolgten Änderungen der Erschließung, z.B. 2002 der Einbau eines Erschließungssteiges, und weitere Innenausbauten sowie technische Modernisierungen.

Die durch den Wiederaufbau in den 60er Jahren manifestierte Nutzung der Dürnitz als Ausstellungsbereich und die in den Folgejahren vorgenommenen Veränderungen im Sinne dieser Nutzung verhinderten zunehmend die Umsetzung neuer Anforderungen an einen modernen Museumsbetrieb, so dass das Landesmuseum Württemberg und Vermögen und Bau begannen, die Konzeption für den Dürnitzbau grundlegend neu zu denken.



### Die wichtigsten Planungsleitlinien

- Schaffung eines attraktiven öffentlichen Aufenthaltsortes, einer Piazza, für Besucher und Besuchergruppen mit Meetingpoint in Form einer Sitz- und Treppenanlage sowie Loungebereich mit angrenzendem Café und Shop.
- Errichtung einer repräsentativen multifunktionalen Versammlungsstätte für bis zu 500 Personen mit mobiler Scherenbühne durch Rückbau bestehender Einbauten in der Dürnitz.
- Öffnung der Dürnitz nach außen, Schaffung von Sichtbeziehungen in die Stadt durch die vorhandenen Spitzbogenfenster und Lichtplanung im Inneren.
- Sichtbarkeit der Dürnitz von außen als „Schaufenster“ des Museums.
- Anpassung des Brandschutzkonzeptes in Bezug auf die Versammlungsstätte.
- Einbeziehung des Innenhofes der Vierflügelanlage als Außenbereich für das Café.



### Neuordnung der Funktionen

- Mehr Übersichtlichkeit und ausreichend Platz für Besucher im Eingangsbereich durch Entzerrung der zentralen Funktionen (Pfortenbereich, WC - Anlagen, Garderobe, Infotheke/Kasse, Shop).
- Neuordnung der Wegeführung in der Dürnitz unter Berücksichtigung der Signalwirkung der zentralen Besucheranlaufstellen wie Infotheke/Kasse und Shop.
- Neuordnung der Wegeführung mit Zielsetzung einer besseren Anbindung des museumspädagogischen Raumes und der Ausstellungsflächen in den Arkadenflügeln im 1. OG über die Sitz- und Treppenanlage.
- Umsetzung eines Konzeptes zur Barrierefreiheit.
- Überarbeitung des Sicherheitskonzeptes.



### Städtebauliche Situation und Historische Entwicklung

Das Alte Schloss zählt zu den ältesten Bauwerken Stuttgarts. Bereits 950 wurde an dem Standort des heutigen Alten Schlosses eine Wasserburg errichtet. Ab dem 14. Jahrhundert, nach der Verlegung der Residenz des Hauses Württemberg 1311 nach Stuttgart, erfolgte über vier Jahrhunderte ein intensiver Umbau. 1325 entstand im Erdgeschoss über den bestehenden Kellergewölben der Baukörper des Dürnitzbaus. Das Wort Dürnitz bezeichnet einen großen, beheizten Speise- und Gemeinschaftsraum.

Im 16. Jahrhundert wurde der Dürnitzbau modernisiert sowie der Nord-, Süd- und Westflügel angebaut. Bis ins 17. Jahrhundert wurde der Bau nach und nach wohl aus statischen Gründen um die imposanten Türme an den Gebäudeecken ergänzt. Eine der markantesten und bis heute fortbestehende bauliche

Erweiterung des 16. Jahrhunderts war die Reitertreppe. Sie erschloss den über der Dürnitz gelegenen Festsaal, den sogenannten Rittersaal, der in unmittelbarer Nähe zu den herzoglichen Wohnräumen angeordnet lag. Durch die Integration des Dürnitzbaus in die drei Flügelneubauten entstand die Vierflügelanlage mit evangelischer Schlosskirche im Südflügel und dem Renaissance-Arkadeninnenhof.

Im 18. Jahrhundert wurde die Residenz in die neuerschaffene barocke Planstadt nach Ludwigsburg verlegt und kam erst Anfang des 19. Jahrhunderts nach der Fertigstellung des Neuen Schlosses dauerhaft zurück nach Stuttgart. Während dieser Periode wurden sekundäre Hofnutzungen in das Alte Schloss verlegt. Erst im Zeitalter des Historismus gewann das Alte Schloss wieder an Bedeutung und Ende des 19. Jahrhunderts begann allmählich die Nutzung als Museum. Seit 1899 war in der